

87. Schultheiss und Rat der Stadt Luzern gewähren den Bürgern der Stadt Werdenberg die Errichtung einer Metzgerei

1489 Juni 29

Schulheiss und Rat der Stadt Luzern erteilen den Bürgern der Stadt Werdenberg auf deren Bitte das Privileg, eine Metzgerei einzurichten. Es ist aber nur eine einzige Metzgerei erlaubt.

5

Der Aussteller siegelt.

1. Am 17. Mai 1595 bestätigen die Ratsgesandten von Glarus zusammen mit dem Landvogt von Werdenberg den Bürgern der Stadt Werdenberg ihr altes Privileg zum alleinigen Besitz einer Metzgerei. Das Privileg ging in den letzten Jahren vergessen, wodurch dem Metzger grosser Schaden entstand. Die Bestätigung wird ergänzt mit folgenden Artikeln: Es sollten weder Landleute noch Hintersassen das Recht haben, eine Metzgerei einzurichten. Jeder Wirt muss zur Bewirtung fremder Gäste das Fleisch vom Metzger beziehen, ausser auf spezielle Erlaubnis des Landvogts. Sollte der Metzger aber das Volk nicht mit genug gutem Fleisch versorgen, wird er vom Landvogt bestraft (LAGL AG III.2424:010).

10

2. Zum Privileg der Metzgerei vgl. auch das Urteil SSRQ SG III/4 155.

Wir, schultheis und ratt der statt Lutzern, tünd kund allermengklichem, das uff hut datum vor uns erschinnen sind der ersamen, unnser lieben und getruwen gemeiner burger im stettli zü Werdenberg, batten uns fruntlich, gemeinen burgern zu vergonnen, ein megtz [!] am stettli Werdenberg zü machen und niemand witter noch verrer dehein metzg an das end zebuwen begunstigen. Und so wir nu ir bitt und begēr, die wir gantz zimlich achtten, verhōrdt, deshalb wir inen zü wilfaren sonders geneigt sind. Darumb haben wir uß crafft der oberkeit den unnsern gemeinen burgern im stettli Werdenberg und ir ewigen nachkomen erloupt, verwilgt und gonnen, erlobent, verwilgend und gonnent inen hiemit wissentlich in crafft dis brieffs, das sy zü gmeiner burgern handen ain^a metzg am stettli Werdenberg būwen sollen und die ewigklich in haben und sich dero gefrōwen mögen und daby das niemand witer an das end dehein metzg nit mer buwen, sonder gemein burger daran witer unersücht lassen sōllen, in crafft dis brieffs, den wir inen mit unnser statt anhangendem secrete versigelt geben haben, uff mentag vor sant Ūlrichs tag, gezalt nach Cristy unnser herren gepurt tusent vierhundert achtzig und nun jar.

15

20

25

30

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:] Wegen der megtz [!]

[Registaturvermerk auf der Rückseite:] No 15

Original: Burgerarchiv Grabs U 1429-1; Pergament, 32.5 × 18.0 cm; 1 Siegel: 1. Luzern, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, beschädigt.

Abschrift: (17. Jh.) LAGL AG III.2424:007; (Doppelblatt, 2 Seiten beschrieben); Papier, 20.5 × 32.5 cm.

35

^a Unsichere Lesung.